

## 127. Die Leipziger Schlacht.

1. „Wo kommst du her in dem roten Kleid  
und färbst das Gras auf dem grünen Plan?“ —  
„Ich komm' aus blutigem Männerstreit,  
ich komme rot von der Ehrenbahn.  
Wir haben die blutige Schlacht geschlagen,  
drob müssen die Mütter und Bräute klagen,  
da ward ich so rot.“

2. „Sag an, Gesell, und verkünde mir,  
wie heißt das Land, wo ihr schlägt die Schlacht?“ —  
„Bei Leipzig trauert das Nordrevier,  
das manches Auge voll Tränen macht.  
Da flogen die Kugeln wie Winterflocken,  
und Tausenden mußte der Atem stocken,  
bei Leipzig, der Stadt.“

3. „Wie heißen, die zogen ins Todesfeld  
und ließen fliegende Banner aus?“ —  
„Es kamen Völker aus aller Welt,  
die zogen gegen Franzosen aus;  
die Russen, die Schweden, die tapfern Preußen  
und die nach dem glorreichen Osterreich heißen,  
die zogen all' aus.“

4. „Wem ward der Sieg in dem harten Streit,  
wem ward der Preis mit der Eisenhand?“ —  
„Die Welschen hat Gott wie die Spreu zerstreut,  
die Welschen hat Gott verweht wie den Sand.  
Viel Tausende decken den grünen Rasen,  
die Übriggebliebenen entflohen wie Hasen,  
Napoleon mit.“

5. „Nimm Gottes Lohn! habe Dank, Gesell!  
Das war ein Klang, der das Herz erfreut!  
Das klang wie himmlische Zimbeln hell.  
Habe Dank der Mår von dem blutigen Streit!  
Laß Witwen und Bräute die Toten klagen;  
wir singen noch fröhlich in spätesten Tagen  
die Leipziger Schlacht!“